

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 201.

1908. Nr. 518. Zweite Ausgabe

Dienstag, 3. November 1908.

Was haben die Erfahrungen des Jahres 1908 auf dem Gebiete des Motorluftschiffes uns gelehrt?

Von einer führenden Persönlichkeit auf dem Gebiete des Motorluftschiffes wurden uns zu dem vorstehenden Thema die folgenden Ausführungen gegeben, welche die Fortschritte des Motorluftschiffes in übersichtlicher Weise zusammenfassen und auch die Vor- und Nachteile der einzelnen Systeme beleuchten.

Auf der ganzen Linie ist ein erheblicher Fortschritt zu verzeichnen gewesen. Die Betriebsarbeit hat beträchtlich zugenommen. Die Geschwindigkeit und die Tragfähigkeit sind gewachsen. Insbesondere auch sind die dynamischen Mittel zur Regelung der Höhenlage gut weiter entwickelt worden, so daß ein Steigen oder Fallen durch Ballast- bzw. Gasausgabe zu den Ausnahmen gehört und im allgemeinen mit dem Höhensteuer gearbeitet werden kann, ein Verfahren, das naturgemäß eine erhebliche Ausdehnung der Fahrten gestattet.

Am auf die Einzelheiten überzugehen, sei bemerkt, daß sich die Verbesserungen des Jahres 1908 sowohl auf die Motoren wie auch auf Propeller und Ballon-Systeme beziehen. Durch das Breitschiffen der Motorluftschiff-Studiengesellschaft angezogen, haben sich zahlreiche Fabriken und Konstruktoren an der Konkurrenz um die Herstellung eines besonders leichten und dennoch verlässlichen Ballonmotors beteiligt. Es mögen hier nur die dem Automobilstiftung wohlbekannten Namen Daimlerwerke, Neue Automobilstiftung, Süddeutsche Automobilfabrik, Glendard Fahrzeugfabrik, Konstruktive Kumpfer unter anderen genannt werden. Der Erfolg der Konkurrenz bestand darin, daß bei den allerleichtesten Konstruktionen das Gewicht bis auf etwa 1/2 Kilogramm für die Pferdekräfte gedrückt wurde und daß diese Motoren dennoch gute Betriebsfähigkeit zeigten. Als wesentlich muß auch erwähnt werden, daß diese leichten Motoren ebenso sparsam arbeiten wie die besten Automobilmotoren und mit etwa 1/2 Kilogramm für die Pferdekräfte auskommen.

Unter den Propellern hat sich besonders die Parabolische in ihrer Luftschiffanwendung bewährt. Man hat hier den hohen von feiner anderen Schraube erreichenden Wirkungsgrad von 60 Prozent feststellen können. Besonders beachtlich ist die Fähigkeit dieser Schraube aus biegsamen Stoffen herzustellen, die erst durch die Zentrifugalkraft bei arbeitendem Motor gespannt werden. Es hat sich nun gezeigt, daß diese Schraube besser als die starren Schrauben sich verhalten, was die Abnutzung und die Leichtigkeit des Motors, indem die Schraubenspannung sich dabei, der jeweiligen Belastung entsprechend, vermindert einstellt, so daß, gleichviel ob einer oder beide Motoren arbeiten ein günstiger Wirkungsgrad herauskommt.

Auch hinsichtlich der Ballonformen und eines möglichst geringen Luftwiderstandes hat man gute Fortschritte gemacht. Die Motorluftschiff-Studiengesellschaft hat in Göttingen eine besondere Modellversuchsanstalt eingerichtet, welche unter der Leitung des bekannten Ballonfahrers Brantl steht und in welcher die verschiedensten Luftschiffmodelle in einem Ausström von wechselnder Geschwindigkeit geprüft werden. Als das Ergebnis zahlreicher Versuche hat sich bereits bei dem Paravello II benutzte Form gefunden und so wird es begründet, daß die Luftschiff mit vollkommener Motor bis auf annähernd 16 Meter in der Sekunde oder 57 Kilometer in der Stunde genommen ist.

Auch Vergleiche zwischen dem starren und dem unstarren System lassen sich jetzt bereits auf Grund einer ganzen Reihe positiver Tatsachen und Unterlagen ziehen. Zunächst steht fest, daß das starre System Paravello ganz erheblich größere Typen wägen muß, wenn es die Leistungen der anderen Systeme an Fahrdauer überbieten will. Es liegt dies in der Natur der Sache, da ja das Aluminiumgerüst an sich ein bedeutendes totes Gewicht bildet, das erst durch eine entsprechende Volumenvergrößerung ausgeglichen werden muß, ehe man genügenden überfließenden Auftrieb für die Ballonanlage, die Motoranlage und den unentbehrlichen Ballast erhält.

der Erreichung weit größerer Fahrdauer unter Mitnahme einer weit höheren, für verschiedene Zwecke verwendbaren Belastung gegeben sind. Daß diese größeren Ziele, die Graf Zeppelin in seinen Vorträgen und Schriften selbst mehrfach bezeugt hat, von seinen entsprechend vergrößerten oder erleichterten Luftschiffen erreicht werden können, ist sehr wahrscheinlich.

Demgegenüber ist aber zu berücksichtigen, daß auch die unstarren Ballons durchaus noch nicht an der Grenze ihrer Vergrößerungsfähigkeit angelangt sind, so daß sich heute noch nicht sagen läßt, ob sie nicht geranne Zeit hindurch in der Lage sein werden, mit den Luftschiffen nach dem starren System zu konkurrieren. Bekanntlich ist die Siemensgruppe zurzeit bei der Arbeit, ein unstarres Motorluftschiff von 12 000 Kubikmeter Inhalt zu bauen, dessen Leistungen über die Zukunft des unstarren Systems für andere als Regiofluggesellschaftszwecke entscheidend werden dürften. Vorsichtiger geht die Motorluftschiff-Studiengesellschaft vor. Sie wird in Kürze an die Zusammenstellung des in seinen einzelnen Teilen bereits fertigen Paravello III gehen, der bei 5000 Kubikmeter Rauminhalt zwei Motoren der Neuen Automobilstiftung von je 100 Pferdekraften, zwei Propeller und eine Gondel mit genügendem Raum für zehn bis zwölf Personen erhalten wird. Nach den bisherigen Erfahrungen ist anzunehmen, daß dieser Paravello-Ballon, Type B, eine sekundäre Geschwindigkeit von 18 Metern, d. h. beinahe 65 Kilometer in der Stunde entwickeln und daß seine Fahrdauer 20 Stunden übersteigen wird. Diese Figuren bedeuten keine willkürlichen Annahmen, sondern sind aus den mehrjährigen Versuchen mit dem Paravello I und II gewonnen.

Wenn wir angesichts dieser Tatsachen die Konkurrenzfähigkeit und die Entwicklungsmöglichkeiten der verschiedenen Systeme noch einmal kurz zusammenfassen, so läßt sich sagen:

Das Zeppelin-Luftschiff kann den unstarren Motorballontypen bei dem gegenwärtigen Stande der Entwicklung seine Konkurrenz machen. Vielmehr sind die Leistungen der unstarren Ballons bei geringeren Volumen bisher die besseren. Bei erheblicher Vergrößerung der Typen ist eine Unbelegbarkeit des starren Systems zu befürchten, sobald die unstarren Schiffe eine weitere Vergrößerung nicht mehr gestatten. Wo dieser Punkt liegt, läßt sich heute noch nicht überschauen. Es ist wohl möglich, daß eine Grenze für die unstarren Ballons besteht, aber es ist auch das Gegenteil nicht ausgeschlossen, daß bei weiterer Verbesserung der Technik und vornehmlich bei weiterer Verstärkung und Veredelung der Hüllen auch die unstarren Ballons bis weit über das einflussreiche Erforderliche vergrößerbar sind.

Kaisergehörigkeit und Kanzerlei.

Was Fürst Bülow im Reichstage sagen wird, kann man aus den Ausführungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ an der Spitze ihrer letzten Wochen-Ausgabe entnehmen. Es heißt dort:

„Die Mitteilungen des Londoner „Daily Telegraph“ über Äußerungen Sr. Majestät des Kaisers gegenüber einer früheren englischen Diplomatin haben in der deutschen Presse und im Auslande lebhafteste Erörterungen hervorgerufen, die sich zum Teil mehr durch Temperament als durch Verständnis und Sachlichkeit herbertorn. Was zunächst den Inhalt der Londoner Veröffentlichung anlangt, so steht die Genauigkeit der Wiedergabe der Unterredung in allen Einzelheiten nicht fest, es liegt indessen kein Anlaß vor, an der Richtigkeit der Mitteilungen im allgemeinen zu zweifeln. Es handelt sich dabei keineswegs um „Entstellungen“. Was veröffentlicht wurde, ist eine nicht von deutscher Hand hergeleitete Zusammenstellung von Äußerungen, die der Kaiser in gelegentlichen Gesprächen mit verschiedenen englischen Persönlichkeiten und zu verschiedenen Zeitpunkten getan hat. Ueber die Äußerung, in der diese Zusammenstellung vorgenommen wurde, kann ebensowenig kein Zweifel bestehen. Aus der Zusammenstellung und der Veröffentlichung spricht nichts anderes als das aufrichtige Bestreben, tatsächliche Irrtümer und Vorurteile gegen die Person des Kaisers bei der öffentlichen Meinung Englands aus dem Wege zu räumen. Diese Grundtendenz ist ganz unantastbar, und es gehört ein starkes Maß politischer Unerschrockenheit dazu, um dem Kaiser, der die Veröffentlichung gar nicht angeht, sondern nur nach Befragung des Reichstages angeschlossen hat, nachvollziehliche Reklamationen in Verbindung mit Fragen der aktuellen Politik, wie die Lösung bestehender Entente oder laufender Verhandlungen zuzuführen. Es ist auch nicht abzusehen, wie die der Widerlegung historischer Irrtümer gewidmeten Äußerungen geeignet sein sollen, die Beziehungen zwischen den Großmächten zu beeinträchtigen. Die Beziehungen zwischen England, England und Frankreich sind, als die in der Unterredung berührten Vorgänge bereits der Geschichte angehört, auf eine neue Grundlage gestellt worden, die heute ihre durch geschichtliche Erinnerungen nicht geschwächerte Geltung hat.“

Wann wird sich Bülow erklären? Wie in Regierungskreisen verlautet, wird der Reichstagsführer Fürst Bülow nicht schon unmittelbar nach dem Zusammentritt des Reichstages die erwartete Erklärung zur gegenwärtigen Lage abgeben, sondern darauf warten, bis aus der Mitte des Hauses eine Interpellation an ihn gerichtet wird.

Der englische Feldzugsplan gegen die Buren. In der Sitzung des englischen Interpellationsausschusses am 2. November fragte William Wedmore den Kriegsminister, ob ein Feldzugsplan zur Eroberung des Burenreiches, den Generalmajor Robert Baden-Powell beendete habe, seitens des deutschen Kaisers eingegangen sei, und wenn dies der Fall sei, ob Kriegsminister Baden-Powell dieses Schriftstück veröffentlichte wolle. Der englische Kriegsminister erwiderte, daß die Archive des Kriegsministeriums kein derartiges Schriftstück enthalten, auch sei es nicht in den Besitz irgend einer anderen mit dem Kriegsministerium zusammenhängenden Stelle gekommen. Ich bin daher nicht in der Lage, solche Anfragen nach Veröffentlichung des bezüglichen Schriftstückes zu erfüllen. Wedmore fragte weiter, ob mit Rücksicht auf das große Interesse, das die Angelegenheit gewonnen habe, Kriegsminister Baden-Powell nachher noch ein solches Schriftstück überhaupt im Lande in irgend einer anderen Form vorhanden sei. Baden-Powell antwortete: Ich habe genug mit der Verantwortung für das Kriegsministerium und es kann wohl nicht verlangt werden, daß ich über mein Fach hinausgehe.

Wer hat das Manuskript gelesen? Ein Berliner Mittagsblatt nennt als denjenigen Beamten, der das Manuskript des „Daily Telegraph“-Artikels geprüft und nichts Bedeutsames darin gefunden habe, den Legationsrat Eternau, der in der Vorbereitung tätig und dem Geheimrat Schumann zugeordnet ist. Diese Mitteilung soll indessen unrichtig sein. Herr Eternau gehört zu den vielen, die das Manuskript nicht gelesen haben.

Cambon bei Bülow. Gestern, Montag, nachmittag erhielt der Reichstagsführer den Besuch des französischen Ministers Cambon. Als offizielles Gesprächsthema war die Marokkofrage angelegt. Es ist aber anzunehmen, daß die beiden Staatsminister die Gelegenheit benutzten, um sich auch über das Kaiserinterview auszusprechen.

Die englische Presse verhört ganz einmütig die Geschäftsführung des deutschen Auswärtigen Amtes. Auf den gleichen Ton sind auch die meisten Urteile in Frankreich und Rußland gestimmt.

Begründung zum Entwurf eines Gesetzes betr. Änderungen im Finanzwesen.

In der am Montag in der „Nordd. Allg. Ztg.“ fortgesetzten Veröffentlichung der Begründung zur Reichsfinanzreform wird die formelle Neuordnung behandelt. Es heißt darin:

Die Erschließung genügender Bedienungsmittel kann allein einer Wiederberührung der finanziellen Regelung Grund sein, wenn damit nicht eine formelle Neuordnung in demselben Zusammenhang ist es notwendig, das Verhältnis zwischen Reich und Einzelstaaten auf eine gesunde Basis zu stellen. Aus verschiedenen Überlegungen heraus ergibt sich folgende formelle Neuordnung: An Stelle der zurzeit bestehenden, in ihren Erträgen schon fast ausschließlich durch die Reichsfinanzverwaltung gebildeten, aber von 220 Millionen Mark den Einzelstaaten überweisenden und entsprechend der Summe der Matrerialbeiträge angelegt, alle sonstigen bisher den Einzelstaaten überweisenden Steuern verbleiben unter Berücksichtigung der besonderen Regelung für die Staatsrenten auf Beiräumen dem Reich. Nur bei der gesamten Besteuerung von Erträgen werden die Einzelstaaten durch Belastung eines Teiles vom Ertrag für die Verbringung bisheriger Einnahmen entschädigt. An der nach dem Gesetz vom 3. Juni 1906 festgesetzten Zahlung bis zu 40 Proz. auf den Sopp der Bevölkerung von den Bundesstaaten aus dem Reich über den Gehalt der geborenen Bundesbeiträge hinaus soll nichts geändert werden.

Neben dieser Belastung tritt nunmehr noch eine weitere Zulage der Einzelstaaten an das Reich. Der Höchstbetrag wird in Verbindung mit der bisherigen Höchstbelastung mit Rücksicht auf die Schwankungen des Reichsbudgets nicht ein für allemal, sondern periodisch durch Gesetz festgelegt. Im der künftigen Wiedereinrichtung der Neuordnung ist die Neuordnung der Bundesbeiträge die Neuordnung der oberen Grenze von fünf zu fünf Jahren und als Höchstsumme der Gesamtzulage für das nächste Jahr fünf Prozent des Betrag von 80 Prozent auf den Sopp der Bevölkerung vorgeschlagen. Die erwähnte Neuordnung der Bundesbeiträge bedeutet zugleich eine wesentliche Stärkung für die Stellung der Reichsfinanzverwaltung. Diese vermag den Anforderungen der einzelnen Bundesstaaten nur dann mit Erfolg entgegenzutreten, wenn sie sich darauf berufen kann, daß ihr die erforderlichen Mittel nicht zu Gebote stehen. Zudem nunmehr durch die für die Schuldaufnahme gestellten Grundbesitze eine Absicherung der Ausgaben auf Anteilen, durch die Festlegung der Matrerialbeiträge die Möglichkeit auf die Finanzen der Bundesstaaten vermindert wird, muß der Grundbesitz, seine Ausgaben ohne Bedingung in Zukunft befolgt werden. Nach der vorgeschlagenen Regelung werden somit noch zwei Verbindungen zwischen den Finanzen des Reiches und der Einzelstaaten bestehen, einmal die Matrerialbeiträge, für welche die Einzelstaaten in dem ihnen überweisenden

Nach einem Rundtrichter vor. — Der Arbeiter Kunde an Donnerstag bei Jena hellte sich freiwillig der Festzeit vor der Angabe, daß er das in dem W. weilen feiner ...

Stadtverordnetenversammlung

Montag, den 2. November, 4 Uhr; öffentliche Sitzung. Vorh: Vorh: Geheimerat Seidner. Unter den eingelassenen Eingängen wird die Petition des ...

1. Der Magistrat will den Magistratssekretären, die die Funktionen eines Bureauleiters ausüben, und den ersten Sekretären ...

2. Der Magistrat will die Verpflichtung der städtischen Beamten zur Nationalität aufheben. Die Funktionen der Beamten sollen zurückgegeben werden. Außerdem ...

3. Zur Verhütung der Verwässerung des städtischen Vermögens durch die Veräußerung von Grundstücken, welche die ...

4. Der städtische Rat will die Veräußerung städtischer Immobilien in Anstalts- und sonstigen Angelegenheiten ...

5. Die Arbeiten der Berufs- und Betriebsprüfung vom 12. Juni 1907 haben die nachträgliche Bewilligung von 1600 M. ...

städtische Amt legt sich zusammen aus Löhnen an Ausschlägerarbeit und aus Kosten für Druckarbeiten. Den Rest des ...

7. Der Aufhebung der Verwässerungs-Deputation vom 1. April 1909 ab wird ausgemittelt. Dafür soll eine Revision-Deputation gebildet werden. Die Verfassung ...

Börsen- und Handelszeit.

Table with 2 columns: Item description and Price/Value. Includes entries like 'Metallbestand', 'Brot', 'Weizen', 'Roggen', etc.

W. Ein Nobielenvertrauensverein. Wie die 'Nob. Ztg.' meldet, ist die Gründung des neuen Nobielenvereins ...

A. Produkte und Warenmärkte.

1. Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel. 1. Weizen. 2. Roggen. 3. Hafer. 4. Gerste. 5. Mais. 6. Hülsenfrüchte. 7. Futtermittel.

2. Fleisch, Milch und Eier. 1. Rindfleisch. 2. Schweinefleisch. 3. Lammfleisch. 4. Milch. 5. Eier.

3. Textilien und Bekleidung. 1. Wolle. 2. Baumwolle. 3. Seide. 4. Bekleidung.

4. Sonstige Waren. 1. Holz. 2. Eisen. 3. Kupfer. 4. Zinn. 5. Glas. 6. Papier. 7. Leder. 8. Textilien.

Die 20 M. mittel do. bis 40 M. prima do. bis 55 M. Mittel Feiner bis — M. prima do. bis — M. Später Land, leichte ...

Kartoffeln, Trockenkartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke. Kartoffelmehl-Bericht vom 2. November von der Preisbericht ...

Strohballenpreise für Trockenstrohballen in Sachsen. frei Station, in M. für 50 kg. 1. A. oben: Großes St. Reudenberg 7,85 ...

W. Wabgung, 29. Oktober. Prima Kartoffelmehl und Stärke prompt lieferbar in Mengen von 10 000 kg ...

W. Hamburg, 2. Nov. Nubielen-Vertrauensverein. 1. Produkt Nubielen, neue Lieferung, frei an dem ...

W. Hamburg, 2. Nov. Nubielen-Vertrauensverein. 2. Produkt Nubielen, neue Lieferung, frei an dem ...

W. Hamburg, 2. Nov. Nubielen-Vertrauensverein. 3. Produkt Nubielen, neue Lieferung, frei an dem ...

W. Hamburg, 2. Nov. Nubielen-Vertrauensverein. 4. Produkt Nubielen, neue Lieferung, frei an dem ...

W. Hamburg, 2. Nov. Nubielen-Vertrauensverein. 5. Produkt Nubielen, neue Lieferung, frei an dem ...

W. Hamburg, 2. Nov. Nubielen-Vertrauensverein. 6. Produkt Nubielen, neue Lieferung, frei an dem ...

